

16. Nach dem Hochwasser werden viele Schäden erst sichtbar

Wenn das Wasser abgeflossen ist, wachsen die Pilze aus dem Boden und den Wänden. Mit den Pilzen kommen fast gleichzeitig die „Sanierer“. Besonders geschäftstüchtige Unternehmer „helfen“ den geschädigten Hausbesitzern, insbesondere bei der Trockenlegung der Gebäude. Die Trockenlegung muß die erste Leistung zum Sanieren der mit Wasser vollgesogenen Bauten sein. Das ist notwendig, um sich einigermaßen häuslich einzurichten, um die Möbel und Einrichtungen wieder zurückzubringen.

Leider ist es sehr oft der Fall, daß die geschädigten Hausbesitzer weiteren Schaden dadurch erleiden, daß man ihnen nicht nur verspricht, die Mauern trockenzulegen, sondern sie auch noch um einiges an Geld erleichtert.

Bevor sie einer Firma einen Auftrag erteilen erkundigen sie sich genau, wie was durchgeführt werden soll.

Es ist möglich, mit großen elektrisch betriebenen Trocknern einen Teil der Schäden dadurch zu beheben, daß man der Luft im Haus die Feuchtigkeit entzieht und damit auch langsam eine Reduzierung der durchfeuchteten Wände und Böden ermöglichen kann.

Die Böden, insbesondere dann, wenn sie eine Wärmedämmung aufweisen, müssen extra getrocknet werden.

Wenn der Bodenbelag -Teppichboden oder PVC ect.- dicht ist, muß die unter dem Estrich befindliche Wärmedämmung in jedem Falle getrocknet werden. Dies geschieht durch anbohren des Estrichs und durch das Einblasen von heißer, getrockneter Luft mit entsprechenden Maschinen.

Es ist auch deswegen notwendig um

- a) die Wärmedämmung wieder funktionsfähig zu bringen und
- b) um dadurch Kondenswasserbildung zu vermeiden.

In der Regel geschieht folgendes, durch die feuchte Umgebung, entsteht mehr Kondenswasser, als über die natürliche Verdunstung entweichen kann. Dadurch entsteht auch der Effekt, daß sich die Feuchtigkeit im Baustoff wieder aufschaukelt.

Eine gute Art der Trocknung ist, mittels Heißluftmaschinen (wie z.B. bei der Zeltbeheizung) Einblasen von sehr warmer Luft und der Öffnung sämtlicher Fenster für einen schnellen Luftaustausch zu sorgen. Dabei kommt es auch zu einem sehr starken abdunsten der Oberflächen

und zu einem austrocknen der Boden und Wandflächen.

Erfahrungen aus früheren Hochwasserkatastrophen

Diese Techniken der Bautrocknung wurden auch schon 1960 und 1971 bei den Hochwasserschäden in Hamburg mit Erfolg praktiziert. Es haben sich Gemeinschaften gebildet die unter Federführung des Deutschen Holz- und Bautenschutzverbandes Auskunft über die nächstgelegene Fachfirma geben können.

Eine andere Art der Trockenlegung ist es, mittels Kondenstrockner oder Absorbtionstrockner die Luftfeuchte soweit abzusenken, daß es zu einer Reduzierung der Feuchte und dadurch auch zu einer Trocknung der Oberflächen kommt. Dabei sind alle Fenster und Türen geschlossen zu halten.

Da diese Geräte (Kosten ca. 1.500,-- DM je nach Typ) ca. 40 - 50 l Wasser am Tag „absaugen“ können, ist dies ebenfalls eine sehr praktikable und einfache Möglichkeit die Häuser zu trocknen.

Eine wesentliche Hilfe ist es, vorab alles Wasser, mittels spezieller Industriesauger oder Naßsauger soweit wie möglich abzusaugen. Diese Gerätetypen sind in den Baumärkten schon ab ca. DM 60,-- bis 70,-- zu erstehen und diese haben eine sehr starke Saugleistung. Sie können auch grobes Material (Schlamm und Schmutz) bis ca. 40 / 50 mm Durchmesser mit aufsaugen.

Vorsicht: Ungeeignete Verfahren

Es geht los mit dem Aufstellen von ungeeigneten Luftentfeuchtern.

In den Baumärkten sind sie in allen Varianten anzutreffen. Dabei sind die Geräte gemeint, die mit Silikagel betrieben werden. Das ist ein Granulat, das Wasser anzieht und in eine Auffangschale abgibt. Meist handelt es sich um Kleinstgeräte mit 1 Liter Fassungsvermögen. In ca. 4 Wochen löst sich dieses Silikagel auf und die Flüssigkeit ist im Behälter gesammelt. Hier handelt es sich wirklich nur um „Spielzeug“, also um untaugliche Geräte für die Trockenlegung von Häusern.

Diese Geräte sind noch nicht einmal für einen Raum geeignet, sondern höchstens um einen feuchten Schrank oder Bettkasten zu trocknen.

Andere Trockenlegungsarten wie z.B. Mikrowellen ect. sind ebenso untauglich, ganz zu schweigen davon, daß es absoluter Nonsens ist, mittels Elektroosmose oder anderer elektrophysikalischer Verfahren eine Trockenlegung zu erreichen. Diese Verfahren funktionieren an hochwassergeschädigten Häusern genauso wenig wie an allen andern Altbauten. Leider stößt man immer wieder auf solche Anbieter, genauso wie auf Firmen die eine Trockenlegung mittels Chemikalien anbieten.

Mögen einige dieser Verfahren noch für den Altbau im Normalfalle unter bestimmten Voraussetzungen einen Sinn ergeben, so sind sie samt und sonders ungeeignet, eine Trockenlegung an einem hochwassergeschädigten Haus zu bewirken.

Auch alle anderen Verfahren die sonst im Altbau bei der Bauinstandsetzung eingesetzt werden, sind für diese Trockenlegung ungeeignet.

Besonders schlimm wird es auch, wenn Hausbesitzern suggeriert wird, daß die Trockenlegung

auch mittels „Entfeuchtungsputzen“ geschehen kann.

Hierbei ist zwar die Wortwahl sehr günstig, jedoch für diese Trockenlegung völlig ungeeignet.

Wenn Putze soweit geschädigt sind, daß diese erneuert werden müssen, dürfen nur Sanierputze nach den Richtlinien der **WTA*** zur Anwendung kommen. Die Eigenschaften, wie z.B.

Wasserdampfdurchlässigkeit, Wasseraufnahme, Festigkeit etc. sind entscheidend und in dem

Merkblatt Nr.2.2.91 (ähnlich der DIN-Norm) verankert. Dabei ist es besonders wichtig, daß der

Sanierputzhersteller die geforderten Eigenschaften garantiert und mittels Prüfzeugnis nachweisen kann.

Die Schimmelpilze sind bei manchen Menschen Auslöser von Allergien

Die Gesamtproblematik der Feuchteschäden hängt auch damit zusammen, daß sehr leicht und schnell Schimmelpilze und auch der "echte Hausschwamm" wachsen können. Insbesondere dann,

wenn z.B. Möbel und Verkleidungen im Raum verbleiben. Tapeten und Tapetenkleister, sowie

einige Anstriche sind ein guter Nährboden. Deswegen sind die Keller und überschwemmten

Räume schnellstens restlos zu räumen und zu säubern, damit nichts zu faulen beginnt.

Schimmelpilze und deren Sporen können auch zu verschiedenen Krankheiten (z.B. Leberschäden) führen. Eile ist also geboten.

Wichtig ist es zu wissen, daß nicht alles faulen kann, wie z.B. Baustoffe aus Naturstein, Ziegel

und Mörtel. Diese Materialien können ohne weiteres auch über einen längeren Zeitraum völlig

durchnäßt sein, ohne Schaden zu erleiden. Alle Boden- und Wandflächen aus Beton werden

ebenso nicht geschädigt. Beton kann nicht faulen und braucht deswegen nicht weiter bearbeitet zu werden.

In der Regel kann auch Holz lange feucht bleiben, ohne daß es dabei zu starken Schädigungen

kommt. Wenn anschließend wieder schnell getrocknet wird. Hohlräume und Fehlböden brauchen

allerdings eine besondere Beachtung.

Das richtige Lüften ist in den folgenden Monaten besonders wichtig.

Man soll daran denken dass:

- * es wichtig ist, dass richtig geheizt und gelüftet wird.
- * die Fenster zum Lüften nur kurz zu öffnen sind (in der Regel reichen 1-2 Minuten, am besten in der Frühe wenn die Temperaturunterschiede zwischen außen und innen noch sehr groß sind), dafür zwei bis dreimal, im Abstand einer halben Stunde. Es sollen die Oberflächen der Möbel und der Wände nicht unnötig abkühlen
- * es falsch ist, wenn tagsüber die Heizung ganz abgedreht und abends schnell wieder aufgeheizt wird
- * dass die Temperatur relativ gering schwanken sollte. Wer also im Schlafzimmer kühl schlafen möchte, muss darauf achten, daß die warme Luft aus der Wohnung nicht in die Schlafräume gelangt, sonst kühlt diese an der kalten Wand ab und es kann Kondenswasser entstehen
- * durch das Kippen der Fenster kaum ein Luftaustausch stattfindet, jedoch die Fenster- oder Türleibungen stark abkühlen
- * der Wasserverbrauch (Blumengießen -Heizkörperbefeuchter -Duschen und /oder Baden bei geöffneter Türe etc.) in der Wohnung insbesondere im Frühling und Sommer stark eingeschränkt

werden soll.

Es ist besonders wichtig darauf zu achten, die richtige Fachfirma und den richtigen Verarbeiter zu finden.

Dies ist nicht immer einfach. Am sichersten ist dies, wenn sie sich über die Handwerkskammer oder die Bauinnung und die Verbraucherverbände sowie der Gemeinde- und Stadtverwaltungen erkundigen. Auch die WTA e V. hat bereits angeboten, generelle Fragen zu beantworten. Diesem Verein sind mehr als 500 Mitglieder angeschlossen, meist Vertreter von Hochschulen aber auch von Denkmalpflegeämtern und ähnlichen Institutionen aber auch Vertreter der Bauchemie und des ausführenden Gewerbes.

Deutscher Holz- und Bautenschutzverband e. V, Hans-Willi-Mertens-Str. 2; 50858 Köln; Tel. 02234 / 484 55
Bauinnung München; Westendstr. 179, 80686 München Tel. 089 / 5707040
Bayerische Hausbesitzer- Zeitung, Herzog-Wilhelm-Str. 10, 80331 München Tel: 089/ 55141-551
WTA - Wissenschaftlich Technische Arbeitsgemeinschaft für Denkmalpflege und Bauinstandsetzung e.V.; 80686 München, Edelsbergstr. 8, Tel. 089/57869727; Fax. 089/57869729
Bauzentrum, MEISTERRING München Radlkoferstrasse 16, Tel. 089/5028980
Landwirtschaftliches Wochenblatt, Bayerstr. 57, 80335 München Tel: 089/ 53098945
Verbraucherzentrale Bayern e.V., Mozartstr. 9, 80336 München, Tel: 089 /539870

Wenn sie sich an die oben aufgeführten Verbände und Institutionen wenden, ist die Gefahr, daß Sie auf Betrüger hereinfliegen, schon sehr eingeschränkt.

Edmund Bromm
Geschäftsführer Isar-Bautenschutz